



Local & Regional
Europe



„Eine dynamische lokale Demokratie - der Schlüssel für die Mobilisierung der Bürger“

Gemeinsame Erklärung des Kongress-Präsidenten Herwig VAN STAA
und des CEMR-Präsidenten Wolfgang SCHUSTER¹

1. Wir haben uns hier versammelt, um den 25. Jahrestag der Europäischen Charta der kommunalen Selbstverwaltung und den 60. Jahrestag der Europäischen Charta der Gemeindefreiheiten – die Charta von Versailles - zu feiern. Diese Grundlagentexte des Kongresses der Gemeinden und Regionen und des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (CEMR) sind maßgeblich für die Entwicklung und Stärkung der Demokratie der Gebietskörperschaften im europäischen Raum.
2. Vieles wurde erreicht und heute haben wir einigen dieser erreichten Ziele Achtung gezollt. Die Europäische Charta der Gemeindefreiheiten bereite den Weg für die Europäische Charta der kommunalen Selbstverwaltung, die heute, im Jahr 2013 in 47 Mitgliedstaaten des Europarats Anwendung findet. Der nächste Schritt ist, ihre Anwendung auszubauen und zu vertiefen.
3. Obwohl wir vieles zu feiern haben, können wir nicht ignorieren, dass die Dezentralisierung, i.e. die kommunale und regionale Demokratie, am Scheideweg steht. Echte Demokratie ist immer inklusiv und basiert auf Partizipation und Eigenverantwortung. Es gibt viele Gefahren für die Demokratie und sie nehmen nicht ab, sondern zu, verstärkt durch die schwere Wirtschaftskrise.
4. Das Monitoring der Europäischen Charta der kommunalen Selbstverwaltung durch den Kongress wurde in den letzten Jahren erheblich gestärkt. Das Ergebnis dieses Monitoring weist auf mehrere Probleme in den Mitgliedstaaten hin. Die Regierungen benutzen wirtschaftliche Argumente, um eine Rezentralisierung durchzuführen und Zuständigkeiten an sich zu reißen, die kommunalen Haushalte zu reduzieren und die Freiheit der Gemeinden zu beschränken, ihre Einkünfte durch Besteuerung zu erhöhen und selbst zu entscheiden, wie sie ihre Mittel verteilen und ausgeben.
5. Viel steht auf dem Spiel. Wir müssen die Risiken hervorheben, die europäischen Bürger aufmerksam machen und die gewählten Amtsträger sensibilisieren, die sie auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene vertreten. Wir brauchen eine bessere Regierungsführung und Kooperation zwischen allen Ebenen, i.e. den europäischen Institutionen und den nationalen, regionalen und lokalen Stellen. Aber eine gute Regierungsführung ohne Demokratie ist eine gefährliche Schimäre. Demokratie, i.e. das Recht auf Wahl und das Recht auf Partizipation, muss das Herzstück der Regierungsführung sein.
6. Es ist gefährlich und kurzsichtig, Demokratie, Eigenverantwortung und Partizipation zurückzunehmen, um unter dem Vorwand einer größeren Effizienz kurzfristige Einsparungen zu erreichen. Dies bedroht kohäsive Gesellschaften mit engagierten Bürgern, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.
7. Aber die Zukunft kann auch schön sein. Wir erleben neue partizipative Modelle, neue Partnerschaften, neue Formen des Dialogs und neue Formen der Konsultation. Neue Technologien eröffnen uns neue Möglichkeiten, unsere Bürger unmittelbar in die Prozesse der kommunalen Verwaltung einzubeziehen.
8. Die Europäische Charta der kommunalen Selbstverwaltung hat eine Generation inspiriert; sie liegt seit 25 Jahren der Entwicklung der lokalen Demokratie zugrunde. Es wird nun Zeit, die in ihr enthaltenen Schutzmaßnahmen zu stärken und dem Besitzstand Rechnung zu tragen, der in den 25 Jahren der Europäischen Charta und den 60 Jahren der Charta von Versailles erreicht wurde.
9. Der Kongress und der CEMR stehen zur Zusammenarbeit bereit, um die Rechtsgarantien der Demokratie der Gebietskörperschaften in Europa zu verbessern und engagierte Bürgermeister und Stadträte in unseren Gemeinden zu unterstützen.

¹ Präsentiert beim Seminar „1953-1988-2013: Dezentralisierung am Scheideweg“, das gemeinsam von CEMR und Kongress ausgerichtet wird (Straßburg, 26. November 2013)